

[21] Er schempt sich nicht^r zu ligen,²⁷
 denn er der warheit schondt,^{s28}
 das sich die balcken bigen;²⁹
 er ist sein nhun gewondt.

5 [22] Die warheit hat er verloren
 vnd findt sie nimmermehr,
 die lügen auserkoren,
 ist jm ein grosse ehr.

10 [23] Erbar leüt zu uerspotten,
 hat er [A 3r] beflissen sich
 mit seinen losen zoten,³⁰
 das kan er meisterlich.

15 [24] Er schreibt sich „visitor
 totius Marchie“,
 ja wol ein viltzitor,³¹
 die hoffart thut jm wehe!^{t32}

20 [25] Was solt der esel visitiren?
 Er ist ein rechter fantast;³³
 die Marck wil er verführen,
 ist jhr ein schwere^u last!

[26] Grickel kan nicht studiren,
 er ist vol³⁴ tag vnd nacht,

^r nit: C.

^s schand: C.

^t wee: C.

^u grosse: C.

²⁷ lügen.

²⁸ Er schont die Wahrheit, indem er keinen Gebrauch von ihr macht.

²⁹ Lügen, dass sich die Balken biegen = unverschämt stark lügen. Vgl. Art. Balke, in: DWb 1, 1089f.

³⁰ nichtsnutzigen derben Scherzen. Vgl. Art. lose II.4), in: DWb 12, 1183f; Art. Zote, in: DWb 32, 123–126.

³¹ Verbindung aus ‚Visitor‘ und ‚Filtz = Tölpel‘. Vgl. Art. Filz 4), in: DWb 3, 1632f. Kawerau, Agricola, 238, schreibt: „Viel-Citator“.

³² Er ist so hochmütig, dass es ihm selbst wehtun müsste.

³³ Schwärmer, Narr. Vgl. Art. Fantast, in: DWb 3, 1319f.

³⁴ betrunken. Vgl. Art. voll 9), in: DWb 26, 560–564. Kawerau, Agricola, 298, zitiert eine briefliche Äußerung des Johannes Brenz gegenüber Veit Dietrich: „Ich höre, daß Eisleben dem Interim zugestimmt hat. Und das wundert mich nicht. Denn welchen nüchternen Gedanken vermag ein Mensch, der immer trunken ist, zu fassen?“